

4715/J XX.GP

der Abgeordneten Haidlmayr, Petrovic, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit & Soziales

betreffend mangelnde psychologische Beratung bei In - Vitro - Fertilisation

In - Vitro - Fertilisation ist eine Methode der Reproduktionsmedizin, die psychisch als sehr belastend erlebt wird. Die verschiedenen Stufen im Behandlungsprogramm geben abwechselnd Anlaß zu Hoffnung und Enttäuschung. Diese gefühlsmäßigen Wechselbäder schlagen sich vor allem bei den beteiligten Frauen in Symptome wie Angst, Anspannung, Streß und Depression nieder.

Das Warten auf die Follikelreifung wird von 60 Prozent der Frauen, das Warten auf die Befruchtung von 80 Prozent und das Eintreten der Menstruation von 90 Prozent als ziemlich belastend erlebt. Ganz zu schweigen von den physischen Belastungen durch Hormonbehandlungen, Eientnahme und Embryotransfer.

Eine ständige psychologische Betreuung während der Dauer der Behandlung wäre hier dringend notwendig, vor allem, damit die Patientinnen mit einer erfolglosen IVF fertig werden.

Bevor sich ein Paar zu einer belastenden, teuren und in nur 30 % der Fälle erfolgreichen Methode entschließt, wäre eine adäquate Kinderwunschberatung in einer Familienberatungsstelle sinnvoll. Hier soll der Kinderwunsch des betroffenen Paares gemeinsam analysiert werden. Die Elternschaft soll dabei unter psychosozialen Gesichtspunkten gesehen werden und die Motive für den Kinderwunsch besprochen werden. Oft liegt der Kinderlosigkeit eine psychische Störung zugrunde, die mit einer Psychotherapie aufgearbeitet werden kann.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1) Werden Sie eine Gesetzesänderung in die Wege leiten, wonach vor Inanspruchnahme einer In - Vitro - Fertilisation eine unabhängige Kinderwunschberatung in einer Familienberatungsstelle stattfinden muß?

Wenn nein, warum nicht?

2) Wie ist derzeit sichergestellt, daß Paare, die sich für eine In - Vitro - Fertilisation entscheiden, über die geringen Erfolgsaussichten und über die hohe psychische Belastung dieser Methode sowie über die Möglichkeit, ein Kind zu adoptieren, aufgeklärt werden?

- 3) Werden Sie eine Gesetzesänderung herbeiführen, wonach während der gesamten Dauer einer IVF - Behandlung eine psychologische Betreuung erfolgen muß?
Wenn nein, warum nicht?
- 4) Wie wollen Sie sicherstellen, daß Paare mit unerfülltem Kinderwunsch über die Möglichkeiten der Inanspruchnahme einer Psychotherapie informiert werden?
- 5) Es gibt auffällig wenig Arbeiten über die Entwicklung von Laborbabys und noch weniger über das Leben der Paare, die ohne Kind - also erfolglos - die Klinik verlassen haben. Was werden Sie unternehmen, daß in diesem Bereich mehr Ursachenforschung betrieben wird?
- 6) Wie stehen Sie zu der Forderung einer Kostenübernahme der In - Vitro - Fertilisation (die ersten 4 Behandlungen) durch die Krankenkasse?